

Russland und die USA: Die wirtschaftlichen Realitäten

von F. William Engdahl

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 33/2017

Die USA und die EU haben Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt, außerdem sind die Ölpreise seit 2014 niedrig. Und dennoch sind die Prognosen für Russlands Konjunktur glänzend, während es um Trumps Amerika gelinde gesagt nicht so rosig bestellt ist.

→ **Russlands Wirtschaft sei bankrott, ein Relikt der Sowjetzeit, zu stark abhängig von Erdöl und Erdgas, monieren amerikanische Ökonomen und Analysten wie *Moody's Credit Rating*. Eine schwere Fehleinschätzung.**

Es stimmt, die Realwirtschaft Russlands steckt in großen Schwierigkeiten, aber was die Qualität der Probleme angeht, unterscheiden sie sich sehr von denen der USA, der im Abstieg begriffenen Supermacht. Seit Anfang der 1970er-Jahre nimmt die Armut in Amerika zu. Das war eine vorsätzliche wirtschaftliche Folge der Politik, die die *Wall Street* fährt.

Ganz anders dagegen die Lage im heutigen Russland:

❖ Die dortige Armut ist ein Überrest von 70 Jahren Sowjetherrschaft, aufgelaufen während der militärischen Zwänge des Kalten Krieges und eine Folge der fatalen Fehler der starren Planwirtschaft, die keinen Raum ließ für Initiative und Kreativität Einzelner. Verschlimmert wurde die Situation dadurch, dass die *Jelzin-Mafia* in den 1990er-Jahren mit *Rückendeckung der CIA* den russischen Staat ausplündern konnte.

Während der vergangenen fünf Jahrzehnte haben die Vereinigten Staaten einstmals florierende Städte wie Detroit und sogar Chicago aufgegeben, haben die Infrastruktur und Industriezweige vernachlässigt, haben Arbeitsplätze in Billiglohnländer verlagert.

→ Russland stärkt unterdessen seine nationale Wirtschaft auf einer modernen technologischen Grundlage und kann dabei auf einige der kreativsten Forscher und Ingenieure der Welt zurückgreifen.

Sehen wir uns zunächst die Schuldenstrukturen von USA und Russland an.

Neun Jahre, nachdem im September 2008 die Finanzwelt kollabierte, liegt in den USA die Verschuldung der Privathaushalte so hoch wie fast nie seit Ende des Zweiten Weltkriegs — bei fast 80 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

- 44 Millionen Amerikaner haben noch Studienkredite in Höhe von insgesamt 1300 Mrd. Dollar Schulden abzutragen.

Es ist keine 20 Jahre her, da betrug diese Form der Verschuldung weniger als 30 Mrd. Dollar. Inzwischen hat die US-Bundesregierung ihre Mittel für die Unterstützung von Studiengebühren drastisch beschnitten und die Bundesstaaten kämpfen noch immer mit den Folgen der Finanzkrise 2007/8. Insgesamt beläuft sich die Verschuldung der Privathaushalte auf über 12000 Mrd. Dollar. Der Schuldenberg ist eine gewaltige Belastung für das potenzielle Wachstum der US-Wirtschaft.

Donald Trump braucht Notmaßnahmen

Berücksichtigt man nun auch noch das exponentielle Wachstum der amerikanischen Staatsverschuldung, dann wird eines klar: Um Amerika wieder groß zu machen, wird Präsident Trump wirtschaftliche Notmaßnahmen ergreifen müssen. Das Land darf nicht länger nur mit Finanzgeschäften spekulieren, es muss eine echte Industriegesellschaft werden. 1980 beliefen sich die Schulden des Staates auf 30 Prozent des BIP. Nach 2001 und Bushs »Krieg gegen den Terror« zog die Verschuldung davon wie eine Interkontinentalrakete. Heute liegt sie mit nahezu 20 000 Mrd. Dollar bei über 104 Prozent des BIP. Atemberaubend.

❖ Dass die *Fed* bis heute, acht Jahre nach der schlimmsten Finanzkrise der Geschichte, Angst davor hat, die Zinsen deutlich über den historisch niedrigen Satz von 1,25 Prozent anzuheben, hat seinen wahren Grund in den öffentlichen und privaten Schulden des Landes.

→ Die US-Notenbank fürchtet, einen Dominoeffekt der Zahlungsunfähigkeit in Gang zu bringen, der schließlich die komplette Wirtschaft mit sich reißt.

Russland ist weit davon entfernt, sich in einer ähnlichen Zwickmühle zu befinden, was die Schulden angeht.

- Mit 13 Prozent des BIP ist Russlands Verschuldung im Vergleich geradezu lächerlich gering. Die Inflation liegt zwischen vier und fünf Prozent. Seit der Sanktionskrise und dem Ölpreisschock von 2014 ist der Rubel stabil, und inzwischen fließen auch wieder ausländische Mittel in die Wirtschaft des Landes. Mehr noch:

→ Die Ölpreise mögen weltweit im September 2014 zusammengebrochen sein, aber dank neuer Pipelines nach China sind Russlands Öl- und Gasexporte gestiegen. Projekte wie Turkish Stream werden dem Staatskonzern Gazprom und anderen russischen Unternehmen zusätzliche Umsätze bescheren.

- Ziemlich gut steht Russlands Zentralbank da. Neben 1680 Tonnen an Gold verfügt sie über 406 Mrd. Dollar an Reserven, mehr als 2014. Der vom Finanzministerium gesteuerte Staatsfonds besitzt 90 Mrd. Dollar.

Also, *Moody's* und *S&P*, sagt mir: Wo ist das »Risiko« einer Staatspleite? Wegen dieses vermeintlichen Risikos stuft ihr doch weiterhin russische Staatsanleihen als Ramschpapiere ein.

? Kann es sein, dass sich das Rating-Kartell an der *Wall Street* bei seinen Bonitätsbewertungen von politischem Druck aus Washington beeinflussen lässt?

Sehen wir uns einige Bereiche an, in denen die russische Wirtschaft glänzt.

Ziviler Sektor profitiert vom Militär

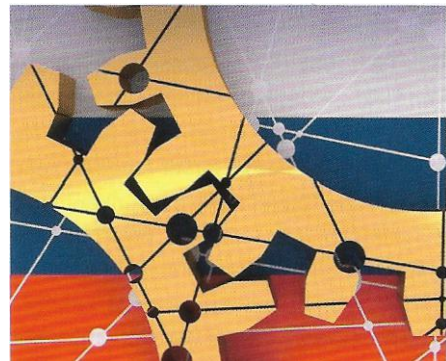
Bei seiner Intervention im Syrien-Krieg hat Russland modernste Militärtechnologie eingesetzt und der Welt gezeigt, dass russische Forschung und russische Technologie mit der Weltspitze mithalten und sie teilweise sogar abhängen kann. Der T-90 gilt als der effektivste Kampfpanzer. Und in Sachen elektronische Kriegsführung übertreffen die Kapazitäten der Russen in vielen Fällen die der *NATO*.

- Das *Boden-Luft-Raketensystem S-400 »Triumpf«* ist nicht nur Russlands modern-

stes Langstreckenabwehrsystem, es sucht weltweit seinesgleichen.

Inzwischen überträgt Russland dieses einzigartige technische Know-how auf den zivilen Sektor. Im Mai unternahm Russland die ersten Testflüge der *Irkut MC-21*, einem Passagierjet mit Standardrumpf. Bei *Boeing* und *Airbus* reagierte man schockiert über diese Entwicklung. Die *Irkut MC-21* weist den breitesten Rumpf aller am Markt vertretenen Jets mit Standardrumpf auf und kostet etwa 15 Prozent weniger als der *Airbus A320*. Die *MC-21* verfügt über einzigartige Flügel und besteht zu 30 Prozent aus Verbundwerkstoffen. Das russische Unternehmen *Aero Composit* hat eine revolutionäre Methode entwickelt, beim Bau der Flügel mit Harzen zu arbeiten. Bei der *Boeing 737 MAX* und dem *Airbus A320* kommen Metallflügel zum Einsatz. Produziert wird die *Irkut* vom neuen staatlichen Flugzeugbauer *United Aircraft Corporation (UAC)*. Während seiner ersten Amtszeit verschmolz Präsident Putin fünf Hersteller von Militärflugzeugen zu einem einzigen Luftfahrtunternehmen - *UAC*. Es gehört zu 80 Prozent dem russischen Staat. Neben dem Mittelstreckenjet *MC-21* hat *UAC* für den regionalen Flugverkehr den *Superjet-100* entwickelt und verkauft ihn seit 2012. Die direkten Betriebskosten liegen sechs bis acht Prozent niedriger als die der brasilianischen *Embraer 190/195*, dem wichtigsten Wettbewerber.

Ebenfalls Herausragendes im Infrastrukturbereich leistet Russlands *United Wagon Company*. 2012 war *Putin* höchstpersönlich anwesend, als *United Wagon* in *Tichwin* sein hochmodernes, 1 Mrd. Dollar teures Waggonwerk eröffnete. Inzwischen mischt *United Wagon* in der Weltspitze mit, wenn es darum geht, hochmoderne Waggons zu entwickeln. Mit 22 000 Stück jährlich ist das Unternehmen größer als alle europäischen Hersteller.



Das Unternehmen schaute sich weltweit Best-Practice-Methoden in der Automobilindustrie, der Luft- und Raumfahrt und der Eisenbahnbranche ab und baute eine Fabrik, deren Produktivität »um ein Mehrfaches« über der älterer Werke liegt.

→ Das Werk in *Tichwin* produziert alle 4,5 Minuten einen Radsatz und alle 24 Minuten einen Waggon. Was an automatisierten Geräten und Robotern zum Einsatz kommt, entspricht dem Niveau von *BMW* und *Airbus*, die einzig vergleichbare Gussmaschinerie steht bei *Daimler* in Deutschland.

- Die Waggons aus *Tichwin* sind 50 Prozent günstiger im Betrieb und belasten die Gleise weniger.

Vor dem G20-Gipfel in Hamburg kamen Russlands *Präsident Putin* und Chinas *Präsident Xi Jinping* zusammen. Dabei sprachen sie auch darüber, wie sich die russische Waggonherstellung in die Hochgeschwindigkeits-Eisenbahn integrieren lässt.

- Die USA kommen nur auf 45 Kilometer Strecke (zwischen Boston und Washington), auf der ein Zug mit über 240 Stundenkilometern verkehren könnte.

Anders in Russland:

→ Hier wird — in Abstimmung mit Chinas gewaltigem Infrastrukturprojekt *One Belt, One Road* (OBOR) — das Hochgeschwindigkeits-Bahnnetz in Eurasien massiv ausgebaut. Gemeinsam entwickeln Russland und China eine Schnelltrasse zwischen Kasan und Moskau. Dem Abschnitt kommt große Bedeutung zu in der Peking-Moskau-Verbindung. Auf einer Länge von 770 Kilometern sollen Züge dort bis zu 400 Stundenkilometer erreichen. Statt 14 Stunden soll die Fahrt von Moskau nach Kasan künftig 3,5 Stunden dauern, mit umwälzenden Folgen für die Wirtschaft entlang der Strecke.

Gleichzeitig baut Russland einen neuen Eisenbahnkorridor in Fernost. Die Straße soll die Transsibirische Eisenbahn an einen neuen Hafen im Ostmeer anbinden. Russlands Realwirtschaft steht vor einer glänzenden Zukunft, die Aussichten für ein dynamisches Wachstum waren während der vergangenen 200 Jahre noch nie so gut.

Für unsere Welt wäre es viel hilfreicher, wieder am Aufbau unserer Nationen und unserer Zivilisation zu arbeiten.

➤ **Die Energie des Krieges ist tödlich, etwas aufzubauen dagegen ist aufregend. Das führt uns Russland vor Augen.**